Sehr geehrter Herr Bürgermeister Altenberger,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrte Damen und Herren,

viel Geld fließt in die Remstal-Gartenschau, und das stellt für die Gemeinde Kernen auf den ersten Blick ja auch kein Problem dar, denn nach wie vor sind wir finanziell immer noch gut aufgestellt.

Wir als UFW-Fraktion haben uns entschlossen, das Projekt Gartenschau **kritisch** zu begleiten. Wie von uns von Anfang an befürchtet, sind die investiven als auch die organisatorischen Kosten viel höher als ursprünglich angenommen. Hohe Ausgaben für die zentrale Organisation, wurden und werden in den nächsten Jahren getätigt. Wie diese Woche in der Zeitung zu lesen war, möchte man mit noch mehr Personal in die Offensive gehen und die Umlage für die teilnehmenden Gemeinden erhöhen!
Heute steht das teuerste Gartenschauprojekt Kernens, als "Highlight" und Herzstück der Gartenschau apostrophiert, auf der Tagesordnung: Die Umgestaltung des Schlossparks.
Und da laufen uns die Kosten davon. Zugegeben, es ist ein pädagogisch sehr hochwertiger Spielplatz mit inklusiven Spielgeräten vorgesehen, der Park wird neu gestaltet und die für die Gartenschau dringend notwendigen WC-Anlagen wird es auch geben. Dennoch erachten wir einen Gemeindeanteil von knapp 600.000 € an den Gesamtkosten weiterhin als zu hoch. Dabei sehen wir auch noch das Risiko von weiteren Kostensteigerungen. Wir sollten angesichts einer aktuell guten Haushaltslage nicht das Maß verlieren.

Einig sind sich die Fraktionen bei der Sanierung und dem Neubau des Kindergartens in der Blumenstraße. Hier hatte sich die Verwaltung lange gesträubt, etwas zu unternehmen, aber jetzt liegt eine gelungene Planung vor. Nach der Modernisierung wird der Kindergarten bedarfsgerecht und zukunftsfähig ausgestattet sein.

Wir müssen Neubauten errichten und dürfen die bestehenden Einrichtungen nicht vergessen. Es muss uns doch allen klar sein, dass wir uns dabei in einem ständigen Verbesserungsprozess befinden. So bemängeln alle Fraktionen in ihrem gemeinsamen Antrag die Situation beim Mittagessen in der Kernzeitenbetreuung und dem Hort an der Haldenschule. Wir sind verpflichtet, die Situation zu verbessern und Lösungen zu finden.

Um unsere Gemeinde zukunftsfähig weiterzuentwickeln, müssen wir einen Blick für die vielfältigen Aufgaben haben und nach geeigneten Lösungen suchen.

1. **Beispiel Kläranlagen**
   Die UFW hat bereits vor mehr als 10 Jahren den Nachweis gefordert, welche Einsparungen durch die Zusammenlegung der **drei Kläranlagen** Kernens möglich sind.
   Nun wurde diese Untersuchung endlich durchgeführt.

   Wir hoffen, das Ergebnis wird zeitnah hier im Gemeinderat präsentiert und somit öffentlich gemacht. Mit einer leistungsfähigen Kläranlage wäre Kernen für die Zukunft bestens gerüstet und die Umwelt würde unter Einsatz neuester Technik weiter geschont.

2. Beispiel Sozialstation – Tagespflege- Schülertreff - Kindertagesstätte

Ein zukunftsweisendes Projekt! Vier Sozialeinrichtungen werden unter einem Dach vereint sein. In einem sehr zeitintensiven Planungsprozess wurden in mehreren Schritten unterschiedlichste Entwurfsansätze, verschiedene Gebäudeformen und innenräumliche Zuordnungen untersucht und optimiert. Die nun vorliegende Machbarkeitsstudie ist gelungen, zumal im Außenbereich ausreichend Spiel- und Grünfläche verbleibt. Zentrales Element dieser Einrichtung, da waren wir uns alle einig, ist die Tagespflege.

3. Beispiel Mobilität

Die Mobilitätsoffensive der Gemeinde wird von der UFW-Fraktion mitgetragen. Vieles ist bereits beschlossen, u.a. die Mobilitätsstationen in der Schlossstraße und am Bahnhof Rommelshausen.
Allerdings lehnen wir das Prestigeobjekt **Bike-Tower** nach wie vor entschieden ab! Dafür gibt es gewichtige Gründe: Der Gemeinderatsbeschluss basierte auf Kosten von **352.000 €**. Der einzige und bisher erste Bike-Tower des Herstellers ist erst seit kurzem im Betrieb und befindet sich noch in der Testphase. Wir sind dagegen, dass Kernen für teures Geld weitere wertvolle Testergebnisse liefert! Die Zugriffszeit für das Einstellen und Abholen von knapp 30 Sekunden würde in der Praxis zu unerwünschten Wartezeiten führen. Und dann noch die laufenden Betriebs- und Unterhaltungskosten: Diese sind mit 3.000 € jährlich viel zu nieder angesetzt, zumal mögliche Reparaturkosten nicht berücksichtigt sind. Vor dem Hintergrund, dass im Gemeinderat die Entscheidung denkbar knapp mit nur einer Stimme Mehrheit ausfiel, bitten wir das Projekt vorerst einmal auf Eis zu legen und dafür über Fahrradboxen nachzudenken.

4. Beispiel Baugebiet Hangweide

Nach erfolgtem Vertragsabschluss – wir hoffen spätestens im kommenden Jahr - mit der Diakonie Stetten, kann das 7,9 Hektar große Areal überplant werden. Ein faszinierendes, spannendes und vielseitiges Projekt. Eine außergewöhnliche Chance für unsere Gemeinde. Dieser Glücksfall erspart es uns, noch schnell ein weiteres Baugebiet aufzumachen.
Bei der Bevölkerung besteht sehr großes Interesse Ideen einzubringen und mitzugestalten. Mit Herrn Dr. Konrad Hummel konnte ein sehr erfahrener Stadtplaner gewonnen werden, der den bereits im Frühjahr beginnenden Bürgerbeteiligungsprozess als Mediator begleiten wird.

Schwieriger ist es beim Gewerbe. Die vom Gemeinderat bereits beschlossenen 3 Hektar Fläche in den Lange Äcker III tragen wir mit. Damit ist dann auch für die UFW-Fraktion das Gewerbegebiet Lange Furchäcker endgültig abgeschlossen. Jedoch werden in der Region Gewerbeflächen weiterhin stark nachgefragt. Bevor man jedoch ernsthaft überlegt, irgendwo in Kernen weitere Flächen für Gewerbe zu erschließen, muss eine Grundsatzdiskussion stattfinden.

Um die Zukunft von Kernen zu gestalten und die bekannten Herausforderungen zu meistern, brauchen wir geeignete Lösungen und die finanziellen Mittel dazu.

Da ist zum einen die große Wohnungsnot in der Region Stuttgart und der damit einhergehende Siedlungsdruck. Es fehlt an freien, bebaubaren Flächen, die Bauunternehmen sind voll ausgelastet und die Preise steigen rasant. Mit der Folge, dass Bürger aus Kernen wegziehen, weil sie hier keine Wohnung mehr zu bezahlbaren Preisen finden. Einen Bauplatz in Kernen kaufen? - Dies ist aufgrund fehlender Angebote nahezu aussichtslos. Und auch in Kernen nimmt die Obdachlosigkeit zu.

Wie in der Presse zu lesen war, hat das Landratsamt die Gemeinde Kernen gerügt, da bisher noch zu wenige Flüchtlinge aufgenommen wurden. Fakt ist, dass in diesem und im nächsten Jahr Kernen 170 Flüchtlinge neu aufnehmen muss. Somit wird insgesamt Wohnraum für 230!! Personen benötigt. Die bereits laufenden Projekte Dinkelstraße, Robert-Bosch-Straße und Am Weihergraben reichen da bei weitem nicht aus. Und wenn die Flüchtlinge und Asylbewerber einmal ihren Platz gefunden haben, stellt sich die Frage der Integration. Eine gewaltige Herausforderung!

Die Kindergärten und Schulen sind besonders gefordert. Außer der Integration der Flüchtlinge wird auch die sich verändernde Berufswelt Auswirkungen haben. Als Folgen zunehmender Digitalisierung und Flexibilisierung der Arbeitsplätze wird die Nachfrage nach ganztägiger Betreuung der Kinder in den Kindergärten und Grundschulen ansteigen.

Weitere Themen sind die Belastung der Bevölkerung durch den immer noch zunehmenden Individualverkehr und die demographische Entwicklung. Ich erinnere nur daran, dass unsere älter werdenden Bürgerinnen und Bürger seit Jahren auf den Bau eines Seniorenzentrums in Stetten warten.

Wir sind in der komfortablen Situation, dass unser Gemeindehaushalt seit vielen Jahren schuldenfrei ist. Aber das Polster nimmt ab, denn nach der mittelfristigen Finanzplanung werden die Rücklagen der Gemeinde bis Ende 2019 auf 800.000 € abschmelzen. Ehrlicherweise sollte noch erwähnt werden, auch Kernen ist nicht ganz schuldenfrei. Unsere Eigenbetriebe haben gegenüber den Banken Verbindlichkeiten in Höhe von immerhin ca. 3,4 Millionen Euro.

Wir müssen gemeinsam klug agieren und gestalten. Wir sollten genau überlegen, in welche Bereiche wir investieren, um nachhaltig und zukunftsorientiert zu handeln. Unsere Mittel sind begrenzt. Und wir wollen unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft ermöglichen. Ihnen die Möglichkeit zur eigenen Gestaltung hinterlassen.

Wechsel im Amt des Technischen Beigeordneten

Nun wende ich mich an Sie, Herr Schaal:

Sie wirken seit 8 Jahren in Kernen als Verantwortlicher für alle Baumaßnahmen. Ihre Handschrift ist vielerorts zu erkennen, Sie haben das Gesicht der Gemeinde Kernen geprägt wie lange niemand vor Ihnen. Ja, zugegeben, es war manchmal ein bisschen teuer, aber das Ergebnis stimmt. Ihnen ist es gelungen, dem Gemeinderat und den Bürgern äußerst sachkompetent, sehr anschaulich die Dinge näher zu bringen. Und dies alles noch in einer sehr angenehmen und charmanten Weise. Als Bürger und Gemeinderat aus Kernen bedaure ich natürlich sehr, dass Sie aufhören werden. Für Ihre persönliche Entscheidung jedoch habe ich vollstes Verständnis und gönne Ihnen zusammen mit Ihrer Familie eine ruhigere Zeit.
Vielen Dank Herr Schaal.

Im Namen meiner Fraktion bedanke ich mich bei Ihnen, sehr geehrter Herr Altenberger, für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit, ebenso bei euch liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Ich glaube, es ist uns auch dieses Jahr gelungen, tragfähige und weitsichtige Entscheidungen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde zu treffen. Bedanken möchte ich mich bei den zahlreichen Menschen in unserer Gemeinde, die sich in vielfältiger Weise Tag für Tag ehrenamtlich für Ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen

Ich freue mich auf das kommende Jahr, auf fruchtbare Auseinandersetzungen und das Ringen um die besten Lösungen mit Euch im Gemeinderat und mit allen Bürgerinnen und Bürgern für Kernen und für seine Menschen.

Hans Dietzel
Vorsitzender der
UFW-Fraktion im Gemeinderat